

## Albert Nieschalk zum 75. Geburtstag

### Botanische Forschungen und Naturschutz durch Albert und Charlotte Nieschalk

Albert Nieschalk wurde am 7. Januar 1904 in Korbach geboren und verbrachte hier seine Kindheit, Schul- und Lehrzeit. Die enge Verbundenheit mit seiner Waldecker Heimat erwarb er sich auf ausgedehnten Wanderungen zu Fuß und mit dem Fahrrad, die ihn schon mit 14 Jahren allein oder mit Freunden durch ganz Hessen führten. Sein Interesse galt sowohl der Kultur- als auch der Naturlandschaft, einerseits Höhlen, Hügelgräbern, Grenzsteinen und Burgen, andererseits Flora und Fauna mit dem Schwerpunkt auf der Pflanzenwelt. Dabei standen weniger die einzelnen Arten im Vordergrund als vielmehr ihre Bedeutung als Indikatoren für das jeweilige Landschaftselement und die betreffende Vegetationseinheit.

Nach der Gesellenprüfung besuchte Albert Nieschalk mehrere Jahre die Kunstgewerbeschule in Dortmund und die Staatliche Kunstakademie in Dresden. Diese künstlerische Ausbildung im Malen und Zeichnen fand ihren Niederschlag nicht nur in der beruflichen Tätigkeit, sondern auch in zahlreichen Aquarellen von Tieren, Pflanzen und Landschaften, die seine botanischen Arbeiten über den Text hinaus auszeichnen.

Im Jahre 1930 kam Albert Nieschalk nach Korbach in den väterlichen Malerbetrieb zurück, den er später selbst übernahm. Als anerkannter Fachmann arbeitete er eng mit dem Landeskonservator zusammen und führte mit großem Einfühlungsvermögen die Restaurierung von Kirchen und anderen kunsthistorisch wertvollen Gebäuden im Waldecker Raum durch.

Seine gesamte Freizeit widmete Albert Nieschalk neben der Beschäftigung mit dem waldeckischen Volks- und Kulturgut vor allem der Er-



Ehepaar Nieschalk 1979

forschung der heimischen Pflanzenwelt. Dabei fand er in seiner Lebensgefährtin Charlotte Nieschalk, geb. Kupfer, seit 1939 eine tüchtige Mitarbeiterin. Auf zahlreichen ausgedehnten Reisen und Exkursionen erwarben sie sich eine umfassende Kenntnis der Flora Hessens, Deutschlands, Süd-, West- und Nordeuropas sowie der Türkei.

Bei der Erforschung der heimischen Pflanzenwelt wurden vom Ehepaar Nieschalk viele bedeutsame Nachweise erbracht, die die Kenntnis der Flora und Vegetation Nordhessens wesentlich ergänzten und die pflanzengeographischen Strukturen klarer hervortreten ließen. Sie fanden ihren Niederschlag in der Veröffentlichung von GRIMME (1958): "Die Flora von Nordhessen". Die Herausgabe dieses Werkes wurde nach dem Tode des Verfassers erst durch umfangreiche Überarbeitungen des Ehepaares Nieschalk ermöglicht.

Bei der Erforschung der europäischen Farn- und Orchideenarten entwickelten sich Albert und Charlotte Nieschalk zu international anerkannten Fachleuten. Im Rheinland gelang ihnen die Entdeckung von *Hymenophyllum tunbrigense*, einem seltenen Vertreter der sonst fast ausschließlich auf die Tropen beschränkten Gruppe der Hautfarne, für die nördlichen Kalkalpen der Erstnachweis von *Woodsia alpina*.

Exkursionen nach Spanien brachten Neufunde bisher unbekannter Taxa, z.B. diploides *Asplenium petrarchae* in Andalusien und diploides *Notholaena vellea* in der Provinz Murcia, beide zuvor nur in tetraploiden Sippen festgestellte Farnarten. Zwei erstmals von Nieschalks in der Natur gefundene Pflanzenbastarde wurden Ihnen zu Ehren benannt: der Nieschalk'sche Streifenfarn (*Asplenium x nieschalkii* D.E. MEYER) von einem Felsen bei Nizza und der Nieschalk'sche Orchideenbastard (*x Dactyleucorchis nieschalkii* K. SENGHAS) vom Neuen Hagen im Waldecker Upland.

Albert Nieschalk gilt international als sehr guter Kenner der spanischen Orchideenflora, belegt durch zahlreiche Veröffentlichungen, die viele neue Erkenntnisse brachten, u.a. die Beschreibung einer neuen Orchideenart, *Orchis hispanica* NIESCHALK, und einer neuen Unterart, *Epipactis atrorubens* subsp. *parviflora*. Reisen in die Türkei brachten in mehreren Publikationen zur dortigen Orchideenflora neue Ergebnisse zur Taxonomie und Systematik

der dort vertretenen Sippen.

Mehrere Jahre intensiver Beschäftigung mit taxonomisch-systematischen Problemen der Gattung *Epipactis* führte 1970 zu einer für Deutschland grundlegenden Neubearbeitung, heute Allgemeingut unter den Orchideenliebhabern. Eine Revision der nordhessischen Rosenflora fand ihren Niederschlag in zwei Publikationen. Jüngstes Ergebnis dieser Forschungsrichtung stellt eine Arbeit über die Verbreitung der Gattung *Thymus* in Nordhessen dar.

Im Laufe seiner rund 60jährigen botanischen Forschungen erlebte Albert Nieschalk die zunehmende Intensivierung von Land- und Forstwirtschaft mit ihren negativen Auswirkungen auf die heimische Pflanzenwelt. Viele ehemals häufige Arten wurden zunehmend von der Ausrottung bedroht oder starben durch Vernichtung ihrer Lebensräume aus. Deshalb betrachtete das Ehepaar Nieschalk die zunehmende Bedeutung des Natur- und Landschaftsschutzes als seine besondere Aufgabe. Auf charakteristische, schützenswerte Vegetationseinheiten besonders zu achten, bot sich in Waldeck bei der Vielfalt seiner Landschaftselemente geradezu an: Nordisch geprägte Waldtypen, Sumpfwiesen, Flachmoore, Bruch- und Schluchtwälder auf Schieferböden in den höheren Lagen des Waldecker Uplandes, Felsfluren verschiedener Gesteinsarten, Kalkbuchenwälder, Halbtrockenrasen und Trockenrasen im Zechsteingebiet östlich des Schiefergebirges und im Muschelkalkgebiet des nördlichen Waldeck weisen viele seltene kontinentale und subkontinentale sowie submediterrane bis mediterrane Pflanzenarten auf.

Deshalb knüpften Nieschalks früh Kontakte zu den offiziellen Vertretern des Naturschutzes, u.a. in den dreißiger Jahren zu dem Bezirksbeauftragten Direktor Schulz in Kassel, auf Kreisebene zu Kreisbaumeister Rappold sowie seinen Nachfolgern als Naturschutzbeauftragte, Otto Hopf und Dr. Hans Bossel. Immer wieder wurden sie auf schutzwürdige Gebiete hingewiesen. So konnten Erfolge nicht ausbleiben. Auf Initiative von Albert und Charlotte Nieschalk wurden mehrere Naturschutzgebiete in Waldeck ausgewiesen. Das Hagenfeld (Botanikern bekannter als Meineringshäuser Sumpfwiese) bei Korbach, der Katzenstein und der Kleine Mehlberg bei Waldeck. Kurz vor der Ausweisung als NSG stehen der Sonderrain bei Bad Wildungen

und Jägers Weinberg bei Usseln. In diesem Zusammenhang sei auch auf den unermüdlichen Einsatz des Ehepaares Nieschalk für die Erhaltung der einzigartigen Hochheide auf dem Osterkopf bei Usseln hingewiesen. Weitere Projekte sind in Bearbeitung, stellvertretend seien genannt der Bruchwald am Alten Hagen und der Schluchtwald an den Grebensteinen bei Willingen, die Halbtrockenrasen am Schanzenberg und im Marbecktal bei Korbach, die Diemelabhänge bei Hesperinghausen und Helmighausen sowie das Hessenbühl bei Wethen.

Albert und Charlotte Nieschalk haben allen, die sich mit der Flora und Vegetation Waldecks und Nordhessens beschäftigten, mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden, wie z.B. den Vertretern des Instituts für Naturschutz in Darmstadt bei der Zusammenstellung der Naturschutzgebiete Hessens oder Dr. Duthweiler aus Nürnberg bei der Erarbeitung eines Landschaftsrahmenplanes für den Kreisteil Waldeck, ebenso den Mitarbeitern der Technischen Universität München bei der Kartierung schutzwürdiger Biotope in Nordhessen.

Albert Nieschalk führte Studentenexkursionen der Universität Marburg unter Prof. Dr. Pirson und seinen Nachfolgern. Ursprünglich hatte Prof. Pirson auf den Vorschlag eines Biologiestudenten, doch einmal nach Waldeck eine Exkursion zu unternehmen, geantwortet: "Was sollen wir denn da oben, da ist doch nichts los!" Schließlich ließ er sich doch überreden und kam mit seinen Studenten regelmäßig wieder.

Albert Nieschalk verstand es vorzüglich, in spannender und interessanter Weise Einblick in die Vegetation zu geben. Der Exkursionsverlauf war stets zügig. Er pflegte zu sagen: "Wir haben heute noch sehr viel vor, mit Essen können wir uns nicht aufhalten". Zusätzlich seien erwähnt Exkursionen mit Botanischen Vereinen und Gesellschaften, vor allem für hessische Floristen (Hess. Floristische Briefe), z.B. in das Dalwigker Holz bei Korbach mit seinen reichen Vorkommen an *Epipactis*-Arten oder die letzte von ihm geleitete Exkursion auf den Meißner (1976) mit ca. 100 Teilnehmern aus Hessen und anderen Bundesländern. Darüber hinaus führte er international anerkannte Spezialisten des In- und Auslandes zu Wuchsstellen europäisch bemerkenswerter Funde, aber genauso Studenten der ersten Semester.

- NIESCHALK, A., 1964: Dreierherrensteine an Waldecks Grenzen. Waldeck. Landeskal. 1964: 39-42.
- 1965 a: Die ältesten Korbacher Hausmarken in der Nikolaikirche. Waldeck. Landesz. 1965 (III): 27.
  - 1965 b: *Arctostaphylos uva-ursi* (L.) SPRENG. bei Asbach (Eichsfeld). Wiss. Z. Univ. Halle-Wittenberg, math.-nat. R. 14: 504.
  - 1966: Alte Wetterfahnen in Waldeck. Waldeck. Landeskal. 1966: 45-52.
  - 1967 a: Ein bedeutsamer Fund. 800jähriges Weihwasserbecken in der Nähe der Korbacher Kilianskirche geborgen. Beil. Waldeck. Landesz. 1967 (X): 18.
  - 1967 b: Ein alter Türsturz in Landau. Waldeck. Landeskal. 1967: 54-55.
  - 1968 a: Neidköpfe und Schreckfiguren an nordhessischen Burgen. Hess. Heim. (Gießen), N. F. 18: 6-10.
  - 1968 b: Der Mordstein in Ober-Waroldern. Waldeck. Landeskal. 1968: 67-68.
  - 1968 c: Ein mittelalterliches Relief an der Sachsenhäuser Kirche. Waldeck. Landeskal. 1968: 72-73.
  - 1970: Der Widerbart. Waldeck. Landeskal. 1970: 72-73.
  - 1971: Erinnerungen an Vornhagen. Waldeck. Landeskal. 1971: 82-83.
  - 1972: Ofenfußsteine aus dem Waldecker Land. Waldeck. Landeskal. 1972: 41-47.
  - und NIESCHALK, C., 1954: Die Pflanzenwelt der Korbacher Hochfläche. Hess. Heim. (Melsungen) 4: 28-31.
  - - 1957 a: *Pyrola*-Arten in Waldeck. Hess. florist. Briefe 6 (64): 1-2.
  - - 1957 b: Bemerkenswertes aus der Flora des Waldecker Landes. Nat. Landsch. (Mainz) 32: 52-53.
  - - (Bearb.), 1958 a: A. GRIMME: Flora von Nordhessen. Abh. Ber. Ver. Naturk. Kassel 51: 1-212.
  - - 1958 b: Das Sand-Fingerkraut (*Potentilla arenaria* BORCKH.) in Waldeck. Hess. florist. Briefe 7(83): 1-2.
  - - 1958 c: Rösebecker und Körbecker Bruch im Kreise Warburg. Nat. Heim. (Münster) 18: 11-13.
  - - 1958 d: Der Edersee. Hess. Heim. (Marburg) 8: 22-24.
  - - 1960 a: Die Meineringhäuser Sumpfwiese. Hess. florist. Briefe 9 (96): 5-8.

- NIESCHALK, A. und NIESCHALK, C., 1960 b: Der Zypressenbärlapp  
(*Lycopodium chamaecyparissus* A. BR.) in Nordhessen. Hess. florist. Briefe 9 (103): 27-28.
- - 1961: *Asplenium*-Bastarde in Nordhessen. Hess. florist. Briefe 10 (110): 9-12.
- - 1962 a: Ein Vorkommen von *Gagea minima* (L.) KER-GAWL. in Nordhessen. Hess. florist. Briefe 11 (122): 6-7.
- - 1962 b: Neuere Funde aus Nordhessen. Hess. florist. Briefe 11 (131): 49-51.
- - 1962 c: Zwei europäische Farne (*Asplenium jahandiezi*, *Pleurosorus pozoi*). Nat. Mus. (Frankfurt) 92: 290-298.
- - 1963: *Linum leonii* SCHULTZ in Hessen. Hess. florist. Briefe 12 (137): 29-32.
- - 1964 a: *Hymenophyllum tunbrigense* (L.) SM. (Engl. Hautfarn) im westlichen Deutschland. Decheniana 117: 151-152.
- - 1964 b: *Orchis pallens* L. (Bleiches Knabenkraut) in Nordhessen. Hess. florist. Briefe 13 (150): 25-27.
- - 1965: Ein Stammfarn (*Culcita macrocarpa*) auf europäischem Boden. Nat. Mus. (Frankfurt) 95: 495-498.
- - 1966: Zur Vegetation des Meißners, insbesondere zum Vorkommen von *Polystichum x luerssenii* (DOERFL.) HAHNE. Hess. florist. Briefe 15 (172): 16-19.
- - 1968 a: Vegetationskundliche Übersicht über Blatt Korbach. Erl. geol. Karte Hessen 4719: 212-220.
- - 1968 b: *Orobanche libanotidis* RUPRECHT (= *O. bartlingii* GRISEBACH) in Hessen. Hess. florist. Briefe 17 (199): 35-42.
- - 1969 a: *Dactylorhiza sambucina* (L.) SOO subsp. *insularis* (MORIS) SOO (= *D. insularis* (SOMM.) LANDW.) in Spanien. Orchidee 20: 128-131.
- - 1969 b: Die Vegetation. In: STRENGE, B. VON (Herausg.) Landschaftsrahmenplan Naturpark Diemelsee. Schriftenr. Inst. Natursch. Darmstadt IX, 3: 20-24.
- - 1970 a: Die Gattung *Epipactis* (ZINN) SW. emend. L. C. RICH. (Stendelwurz, Sumpfwurz, Sitter) in Nordhessen. Ein Beitrag zur *Epipactis*-Forschung in Deutschland. Abh. Ber. Ver. Naturk. Kassel 63: 1-40.
- - 1970 b: *Orchis spitzelii* SAUTER in Spanien. Orchidee 21: 153-159.

- NIESCHALK, A. und NIESCHALK, C., 1970 c: *Orchis hispanica* spec. nov., eine bisher nicht bekannte Art der europäischen Flora. *Orchidee* 21: 301-311.
- - 1970 d: Autogame *Epipactis*-Arten in Nordhessen. *Sonderh. Orchidee* 1970: 78-103
- - 1971 a: Einige neue Fundmeldungen, Berichtigungen und Bemerkungen zur Flora von Nordhessen. *Hess. florist. Briefe* 20 (229): 1-8.
- - 1971 b: Ein Vorkommen von *Dactylorhiza romana* (SEB. et MAUR.) SOO subsp. *siciliensis* (KLINGE) SOO (= *Orchis mediterranea* KLINGE subsp. *siciliensis* KLINGE) in Spanien. *Orchidee* 22: 110-114.
- - 1971 c: Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Epipactis* (ZINN) SW. emend. L. C. RICH. (Sektion *Epipactis*, Stendelwurz) in Spanien. *Philippia* 1: 57-64.
- - 1971 d: Heutige Pflanzenwelt. In: HEINTZE, G. (Herausg.) *Landschaftsrahmenplan Naturpark Habichtswald*. Schriftenr. Inst. Natursch. Darmstadt X, 3: 24-26.
- - 1971 e: Pflanzenwelt. In: MARTIN, B. und WETEKAMP R. (Herausg.) *Waldeckische Landeskunde*. Korbach 55-72.
- - 1972 a: Kritische Bemerkungen zur Taxonomie und Verbreitung von *Dactylorhiza elata* (POIR.) SOO (Hohes Knabenkraut, Orchideengewächse). *Philippia* 1: 137-148.
- - 1972 b: Beiträge zu einigen Arten der Gattung *Orchis* in Spanien. *Sonderh. Orchidee* 1972: 114-121.
- - 1973 a: Weitere Vorkommen von *Calamagrostis phragmitoides* HARTMANN (Purpureitgras) in Nordhessen. *Hess. florist. Briefe* 22 (253-255): 2-6.
- - 1973 b: Beiträge zur Orchideenflora Spaniens. *Orchidee* 24: 163-168.
- - 1973 c: Beiträge zur Orchideenflora Spaniens. *Orchidee* 24: 211-216.
- NIESCHALK, C. und NIESCHALK, A., 1961: Pflingsttagung 1961 in Kassel. *Decheniana* 114: 207-208.
- LUDWIG, W., NIESCHALK, A. und NIESCHALK, C., 1959: Über *Polystichum braunii* (SPENN.) FÉE in Hessen, insbesondere sein Vorkommen am Meißner. *Hess. florist. Briefe* 8 (87): 1-3.
- NIESCHALK, A., 1974: Ofenfußsteine aus Nordhessen. *Hess. Heimat*, 24 (4): 194-198.
- 1975: Meister Josias Wolrat Brützel, Barockbildhauer in Waldeck. *Wald. Landeskalendar* 1975: 85-94.



- NIESCHALK, A. und NIESCHALK, C., 1974: Die Felsen-Traubenkirsche, *Padus avium* Mill. subsp. *petraeum* (TAUSCH) PAWL., am Meißner (Nordhessen). *Philippia* 2/5: 147-153.
- 1974: Mitteilungen zur Verbreitung von *Orobanche bartlingii* GRISEBACH (= *Orobanche libanotidis* RUPRECHT, *O. alsatica* KIRSCHLÖGER var. *libanotidis* (RUPRECHT) BECK) in Bayern. *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 45: 71-74.
  - 1974: Mitteilungen zur Verbreitung kritischer Arten der Gattung *Epipactis* (ZINN) SWARTZ (Orchidaceae) in Bayern. *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 45: 75-79.
  - 1975 a: Orientalische *Dactylorhiza*-Arten (Knabenkräuter, Orchideengewächse) in der Türkei, *Dactylorhiza cilicica* (KLINGE) SOO, *Dactylorhiza osmanica* (KLINGE) SOO und *Dactylorhiza umbrosa* (KAR. et KIR.) NEVSKI. *Philippia* 2/4: 221-235.
  - 1975 b: Beiträge zur Kenntnis der Rosenflora Nordhessens. I Der Formenkreis um *Rosa elliptica* TAUSCH (Keilblättrige Rose). *Philippia* 2/5: 299-310.
  - 1976 a: Nachtrag und Berichtigung zu einem Beitrag über *Calamagrostis phragmitoides* HARTMAN in Nordhessen. *Hess. florist. Briefe* 25 (4): 68-69.
  - 1976 b: Beiträge zur Kenntnis der Orchideenflora der Türkei. *Philippia* 3/2: 98-131.
  - 1977 a: *Orchis stevenii* RCHB. f. in der Türkei. *Orchidee* 28 (4): 141-143.
  - 1977 b: Der Färber-Waid (*Isatis tinctoria* L.) im Edertal. *Hess. florist. Briefe* 26 (4): 62-65.
  - 1978 a: Einige weitere Mitteilungen zur Kenntnis der Orchideenflora in Spanien. *Orchidee* 29 (2): 78-86.
  - 1978 b: Beiträge zur Kenntnis der Rosenflora Nordhessens. II Der Formenkreis um *Rosa agrestis* SAVI (Feldrose). *Philippia* 3/5: 389-407.
  - 1978 c: Einige Mitteilungen zur Verbreitung der Gattung *Thymus* L. in Nordhessen. *Hess. Flor. Briefe* 27 (3): 35-41.
  - 1979: Der Färberwaid im Edertal. *Waid. Landeskalendar* 1979: 52-54.
- NIESCHALK, C., 1976: Exkursion hessischer Floristen in das Naturschutzgebiet "Meißner". *Hess. Flor. Briefe* 25 (4): 64-68.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Lehmann, Nelkenstr. 15, 3540 Korbach